Dienstag, 15. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10342. 1877.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 15. Mai. Das Unterhaus lehnte mit 354 gegen 223 Stimmen die erste Gladstone'sche Resolution ab, die zweite wurde von Gladstone zurückgezogen. Im Laufe der Debatten trat Lord Hartington, der Führer der Liberalen, für die Resolutionen ein und hob hervor, die britischen Interessen seien mit den Interessen für die Integrität und Unabhängigkeit der Türkei nicht identisch. Die vom Staatssecretär Croß gegebene Definition der britischen Interessen könne er acceptiren. England müsse sich auf den Schutz seiner Grenzen beschränken. Schatzsecretär Lord Northcote wiederholte, England beobachte eine stricte Neutralität, soweit nicht specielle Interessen Englands, beispielsweise der Weg nach Indien, in Frage kämen, und bestritt, daß Englands Antwort an Rußland eine Beleidigung oder Provocation sei. Er betonte den Wunsch der Regierung, freie Hand zu behalten, um im Interesse Englands handeln zu können. Ein großes Interesse Englands bestehe in der Erhaltung des Friedens. Die Minister würden furchtlos und auch ohne sich vor Vorwürfen zu fürchten, thun, was sie als das Beste für England und die ganze Welt hielten.

Im Oberhaus fragte Lord Rosebery, ob die Regierung den Zeitpunkt für gekommen erachte, um Oesterreich und Frankreich zur Aufhebung des Pariser Vertrages von 1856 zu veranlassen. Graf Derby erwiderte, er würde diesem Vertrage, der von einem Ministerium der Opposition geschlossen worden sei, jetzt nicht zustimmen, halte aber den jetzigen Zeitpunkt zur Aufhebung nicht für opportun, da es unter Umständen Oesterreich erwünscht sein könne, auf Grund des Vertrages einen Alliirten zu haben. Für die Revision und Modification der bestehenden Verträge müsse das Ende des Krieges abgewartet werden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 14. Mai. Der „Pol. Corr.“ wird aus Bukarest vom heutigen Tage gemeldet: Der Oberbefehlshaber der russischen Südarmee, Großfürst Nicolaus, trifft heute in Plojeschti ein, wo er von den Ministern Bratiano und Cogalniceanu empfangen werden wird. Fürst Karl reist heute ebenfalls nach Plojeschti ab. Bei Plojeschti cantonniren zwei vollständig ausgerüstete Brigaden der bulgarischen Armee. — Die Russen errichten in Kalafat weitere Batterien.

Danzig, 15. Mai.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beweist heute wieder einmal, auf welchem Standpunkte journalistischer Ehrlichkeit sie steht. Sie hatte die Darstellung der Vorgänge in der Gewerbeordnungs-Commission, wie sie in den nationalliberalen Organen gegeben worden war, als eine auf wissentlich falschen Angaben beruhende bezeichnet, und diesen Angaben gegenüber das Zusammengehen der Deutschconservativen mit den Ultramontanen damit motivirt, daß die Nationalliberalen vorher den Abg. Wehrenpfennig zum Vorsitzenden bestimmt hätten, der die Conservativen durch seine angeblich höchst einseitigen Angriffe in der Generaldebatte verletzt haben sollte. Der Vorwurf wissentlich falscher Angaben war ein so schwerer, daß er nicht ruhig hingenommen werden konnte, das lithographirte Parteiorgan der Nationalliberalen wies nach, daß die Conservativen unmöglich durch die befürchtete Wahl Wehrenpfennigs zum Vorsitzenden zu dem Pakt mit den Ultramontanen bestimmt sein konnte; denn damals, als jener Pakt abgeschlossen wurde, war von den Liberalen noch gar nicht Wehrenpfennig zum Vorsitzenden in Aussicht genommen, sondern ein anderes Mitglied der Partei. Die „N. A. Z.“ theilt nun heute ihren Lesern gar nicht die richtigen Vorgänge, über welche sie belehrt worden ist, mit, sondern sie macht einige wohlfeile Redensarten, spricht von „ganz nebensächlichen Personenfragen“, sie hat „nichts zurückzunehmen“, sie sucht die ganze Geschichte ins Lächerliche zu ziehen und schleudert ihrem Gegner die Wörtchen „Clique“ und „kindliches Versteckspiel“ entgegen. Kindliches Versteckspiel! Wir sind der „N. A. Z.“ so wenig angenehm, daß sie den Namen „Danz. Ztg.“ auszusprechen zu unserem großen Schmerze sich schwer überwinden kann, Wenn sie uns critiren muß, sagt sie statt dessen „Ein liberales Provinzialblatt“ oder ähnlich, wenn sie uns auch nicht mehr „Fortschrittlicher Moniteur für Kassubien“ schimpft. Sie hat aber gemerkt, daß wir sie durchschaut haben.

Wenn der römische Correspondent der „Germania“ gut unterrichtet ist, so machen sich in Italien dieselben Einflüsse geltend, welche in den Unterrock-Artikeln der „Grenzboten“ dargestellt wurden. Er schreibt nämlich in der heutigen Nummer des ultramontanen Organes: „Man wußte schon vor mehreren Wochen, daß der König Victor Emmanuel einen Senator, der einst Minister war, zu sich beschieden und denselben beauftragt hat, Sorge zu tragen, daß das Gesetz gegen die „Mißbräuche des Clerus“ durch den Senat nicht genehmigt werde. Nun dies geschehen, erfährt man, daß der Krieg zu diesem Schritte durch seine Tochter die Prinzessin Clotilde, Gemahlin des Prinzen Napoleon, bewogen worden sei. Dieselbe ersuchte ihren Vater brieflich, allen seinen Einfluß zu verwenden, daß das Gesetz gegen den Clerus, welches zum großen Theile die Veranlassung der päpstlichen Allocution vom 12. März gewesen sei, vom Senate nicht genehmigt werde. Sollte dies jedoch dennoch der Fall sein, so möge der König dem Gesetze seine Sanction verweigern. Man erfährt weiter, daß die Prinzessin von diesem ihren Schreiben an den König Victor Emanuel dem h. Vater eine Abschrift sandte. Auf diese Weise erklärt es sich, wie und warum sich der Senat 9 Tage mit dem Gesetze beschäftigte, und am Schlusse es in geheimer Abstimmung verwarf. Geheime Abstimmungen kommen im italienischen Senate bei derartigen Gesetzen selten oder garnicht vor, weil gewöhnlich der Senat mit vollen Segeln bei der Gesetzgebung fährt.“

Im englischen Unterhause ist in vergangener Nacht endlich die Debatte der Gladstone'schen Resolutionen beendigt worden. Daß sie abgelehnt werden würden, wußte Gladstone wie seine Freunde, dazu ist die Mehrheit der Conservativen im Unterhause zu groß und zu compact. Die Minderheit, welche sich für Gladstone erklärte, ist aber groß genug. Die Debatten sind nicht ohne Verdienst gewesen, sie haben bewiesen, daß die englischen Minister mit Thatsachen, die sich nicht mehr durch bloßes Säbelgerassel ändern lassen, zu rechnen verstehen, sie haben die Animosität gegen Rußland bedeutend zurücktreten lassen. Das hat auch die Erbitterung, welche in Rußland über Englands Politik herrschte, gemildert. Ein offiziöses Petersburger Telegramm vom gestrigen Tage äußert sich: „Die Debatten des englischen Parlamentes über die Gladstone'schen Resolutionen haben hier einen sehr günstigen Eindruck gemacht, zumal die Erklärung der Minister, daß die Politik Englands sich lediglich auf die Wahrnehmung der englischen Interessen richten werde. Die Intentionen Rußlands bedrohen weder direct noch indirect weder die Interessen Englands noch die einer andern Macht.“ Und der russisch-offiziöse Brüsseler „Nord“ veröffentlicht eine Correspondenz aus Petersburg, in welcher ausgeführt wird, daß Rußland bei dem gegenwärtigen Kriege lediglich einen Zweck verfolge: die Verbesserung des Looses der christlichen Unterthanen der Pforte. Wenn Rußland aber beim Ausgange des Kampfes umfassendere und insbesondere wirksamere Garantien für dieselben verlangen sollte, so dürfe Europa dabei nicht an angebliche ehrgeizige Pläne Rußlands denken, welche man ihm ohne Grund unterstelle. Rußland werde nach dem Kriege einen neuen Beweis seiner Mäßigung geben, indem es mit den europäischen Mächten über die Bedingungen zu Rathe gehen werde, welche der Pforte aufzuerlegen seien, um neuen Greuelthaten vorzubeugen.

Auch in Bezug auf den Pariser Vertrag von 1856 äußert sich die englische Regierung nicht mehr so scrupulös wie früher. Man weiß, daß Rußland mit allen Kräften bestrebt sein wird, die demüthigenden Bestimmungen jenes Vertrages in diesem Kriege abzuschütteln, die letzten übeln Folgen des Krimkrieges zu beseitigen. Disraeli und Derby thaten noch vor wenigen Monaten so, als sei jeder Punkt jenes Vertrages ein Evangelium, für welches England den letzten Blutstropfen einsetzen werde. Die in vergangener Nacht erfolgte Antwort Derby's auf die bestellte Anfrage im Oberhause lautet schon wesentlich anders. Die Rußland demüthigenden Bestimmungen jenes Vertrages liegen heute gar nicht mehr im besonderen Interesse Englands, nur um Oesterreichs willen möchte man jetzt noch nicht die Aufhebung derselben beantragen. Uebrigens wird, sagt Derby sehr richtig, Rußland so viel erreichen, als seine Waffenerfolge dies mit sich führen werden. Siegt Rußland, so schüttelt es die demüthigenden Fesseln mit oder ohne Englands Willen ab; unterliegt es, so wird England bereit sein, sie noch fester schnüren zu helfen. Derby's Sprache läßt auch schließen, daß man in Downing-Street wenig mehr auf einen türkischen Sieg hofft.

Rumänien blieb in diesem Kriege thatsächlich nur die Wahl frei, ob es eine Stellung zur Seite der Pforte oder zur Seite ihres Feindes einzunehmen für das Klügere erachtet. Um die „Lehnstreue“ pflegt es in solchem Dilemma stets schlimm bestellt zu sein; der eigene Vortheil leitet da die Entschließungen und dieser sprach in dem vorliegenden Falle ganz unzweifelhaft dafür, sich auf die Seite Rußlands zu stellen. Die Pforte hätte diese Entschließung ignoriren oder sie so ansehen können, als ob sie unter dem Druck äußeren Zwanges erfolgt sei; sie that es nicht. Sie behandelte Rumänien alsbald als einen rebellischen Vasallenstaat und setzte sich thatsächlich zu ihm in Kriegszustand. Damit sind denn nun die rumänische Regierung und die augenblicklich versammelten rumänischen Kammern vor die Frage gestellt, ob sie mit der Unabhängigkeitserklärung hervortreten sollen. Es wird nur Wenige geben, welche das Verlangen der Rumänen nach Unabhängigkeit für tadelnswerth halten; wohl aber ist den rumänischen Politikern zu wünschen, daß sie die Zeit zur Ausführung ihrer Absichten klug zu wählen wissen. Die Unabhängigkeit proclamiren ist verhältnißmäßig ein leichtes Ding. Unter dem Schutze Rußlands kann Rumänien vorläufig Alles thun, was Rußland ihm in seinem eigenen Interesse zu gestatten für gut findet. Eine andere Frage aber ist es, ob bei der künftigen Regelung der Verhältnisse im Orient Rußland noch dasselbe Interesse daran haben wird, für die Aufrechterhaltung der rumänischen Unabhängigkeit einzustehen, wenn von anderen Mächten, an deren Zustimmung zu seinen Plänen Rußland mehr gelegen ist als an der Dankbarkeit der rumänischen Nation, gegen die Aufnahme eines unabhängigen rumänischen Staates in das europäische Völkerrecht Einwendung erhoben werden. Es ist deshalb von Seiten der rumänischen Regierung nur klug gehandelt, wenn sie den Eifer ihrer Kammern durch die Zuthat politischer Erwägungen abzukühlen sucht und wenn sie bei den übrigen Vertragsmächten zuvor Umfrage hält, wie sie über einen solchen Act denken möchten. Daß irgend eine der Mächte sich beeilen wird, die Unabhängigkeit Rumäniens anzuerkennen, kann gewiß nicht angenommen werden; einige würden sich auf die Entgegennahme der betreffenden Notification beschränken, andere vielleicht Protest erheben. Thatsächlich würde an der Lage Rumäniens, sobald es einmal von der Pforte als „kriegführender Theil“, was ja seinen eigenen Wünschen nur entsprechen kann, betrachtet wird, durch die Unabhängigkeitserklärung nichts geändert werden. In ihrem wohlverstandenen Interesse würde die rumänische Regierung darauf verzichten müssen, bei den auswärtigen Mächten anzufragen, ob sie bereit wären, statt der gegenwärtig mit den fremden Regiernngen verkehrenden „diplomatischen Agenten“ Rumäniens, an ihren Höfen rumänische „Gesandte“ beglaubigen zu lassen. Eine ablehnende Antwort würde die ganze Unabhängigkeitserklärung als eine Voreiligkeit kennzeichnen. Was später sich ereignen mag, wenn dieser Krieg sein Ende gefunden hat, und die Verhältnisse im osmanischen Reiche neu geordnet werden, ist eine andere Frage. Nimmt man Oesterreich-Ungarn aus, so hat wohl keine der Vertragsmächte ein besonderes Bedenken dagegen, Rumänien zur Unabhängigkeit von seinem bisherigen Suzerain zu verhelfen, sobald nur Garantien dafür gegeben sind, daß es nicht unter dem Schein äußerer Unabhängigkeit ein russischer Schutzstaat werde, woran Rumänien selber gewiß am allerwenigsten liegen kann.

Deutschland.

△ Berlin, 14. Mai. An Postinspectoren und Telegrapheninspectoren werden für Dienstreisen innerhalb der ihnen zugewiesenen Amtsbezirke auf Grund der Vorschrift im § 8 der Verordnung, betreffend die Tagegelder 2c. der Reichsbeamten vom 21. Juni 1875, an Stelle der tarifmäßigen Tagegelder und Fuhrkosten Bauschsummen gezahlt. Diese Art der Reisekostenvergütung gewährt der Verwaltung im ganzen zwar finanzielle Vortheile; indeß sind damit auch erhebliche Schwierigkeiten und Unzuträglichkeiten verknüpft. Bei den Eigenthümlichkeiten des Post- und Telegraphenbetriebs finden Dienstreisen innerhalb gleicher Zeiträume selten in demselben Umfange statt. Zahl und Umfang solcher Dienstreisen sind, je nach dem wechselnden Dienstbedürfniß, aus Anlaß vielfacher unvorhergesehener Ereignisse, z. B. bei Untersuchungen, bei Verkehrshemmungen auf Landstraßen und Eisenbahnen, bei Störung von Telegraphenleitungen u. s. w., bald größer, bald geringer. Derartigen Verhältnissen läßt sich bei Bemessung von Bauschsummen auf Tagegelder und Fuhrkosten im Voraus nicht Rechnung tragen, die Angemessenheit der Bauschsummen ist daher vielfach zweifelhaft. Die Gewährung von Tagegeldern und Fuhrkosten nach den vollen Sätzen der erwähnten Verordnung würde aber andererseits in verschiedenen Fällen über das wirkliche Bedürfniß hinausgehen, zumal die Beamten, welche ihre Bezirke häufiger zu bereisen haben, dieselben Orte öfter berühren und bei Reisen von kürzerer Dauer in der Lage sind, ihre persönlichen Aufwendungen einzuschränken. Dies trifft auch auf die Oberpost-Directionen, die Vorsteher von Bahnpostämtern und die Vorsteher solcher Postämter erster Klasse und zweiter Klasse zu, denen die Leitung und Beaufsichtigung des Postdienstes auf gewissen Eisenbahnstrecken unterstellt ist. Die Beamten der Reichseisenbahnverwaltung, so wie die Beamten der Kgl. preuß. Staatseisenbahnen und der unter Verwaltung des preuß. Staats stehenden Privateisenbahnen empfangen für Dienstreisen innerhalb des Dienstbezirks zufolge Verordnung vom 5. Juli 1875 und bezw. vom 30. Oct. 1876 statt der vollen Tagegelder und Fuhrkosten ermäßigte Vergütungen. Es ist im financiellen Interesse wünschenswerth und dabei den Betheiligten gegenüber keineswegs unbillig auch für die oben genannten Beamtenkategorien der Reichspost- und Telegraphenverwaltung bei Dienstreisen innerhalb des Amtsbezirks Tagegelder und Fuhrkosten zu ermäßigten Beträgen festzusetzen. Der Reichskanzler hat demgemäß bei dem Bundesrathe die Zustimmung zu einer Verordnung bean-

Die Kathedrale von Metz.

Die neulich von dem Schicksale heimgesuchte Kirche zählt zu den an Größe und Schönheit hervorragendsten Bauten der Gothik. Das Gebäude steht auf altklassischem Boden. Schon zu Zeiten der Völkerwanderung stand hier eine Kirche des h. Stephanus, der noch heute der Schutzheilige des Domes ist. Als Attila mit seinen Hunnenschaaren am Ostervorabende des Jahres 451 die Stadt eroberte und zerstörte, blieb jene Kirche von der Zerstörung verschont, ein Umstand, der später der Legende den Anhalt zu einer stets wachsenden Wundergeschichte bot. In der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts ließ Bischof Chrodegang dazu einen neuen, größeren und prächtig geschmückten Chor bauen. Der Bau stand indeß nur gegen 250 Jahre, denn zu Anfang des 11. Jahrhunderts errichtete Bischof Theoderich II. einen neuen und größeren im romanischen Styl. Dieser hinwiederum mußte einem noch größerem, dem jetzigen gothischen weichen. Ueber die Anfänge dieses dritten Baues fehlen nähere Nachrichten; doch scheinen diese in das Ende des 13. Jahrhunderts verlegt werden zu müssen. Man hatte gerade wie beim Straßburger Münster Chor und Querschiff noch stehen lassen, und schritt zunächst zur Erbauung des Langschiffes mit seinen niedrigen Seitenschiffen. Von Bischof Adhemar von Monteil, der 1327 zum Pontificat gelangte, wurde der Bau mit Hilfe reichlicher Unterstützung des Clerus und der Laien erheblich gefördert; sein Baumeister war Pierre Pierrat, wahrscheinlich, wie auch der Bischof, ein Franzose. Einer seiner Nachfolger, Theoderich Bayer von Boppard (1365—1384), brachte den Bau des Langschiffes und der beiden zierlichen Thürme, die freilich der Spitzen noch entbehrten, zum Abschluß. Während der nordwestliche dem Kapitel zu kirchlichen Zwecken diente, war der südöstliche der Stadtthurm und für diesen wurde im Jahre 1381 zuerst eine mächtige Bürgerglocke, la mutte genannt, gegossen; in Folge wiederholter Unglücksfälle ist sie bereits mehrfach ersetzt worden; ihre heutige Nachfolgerin wiegt ohne Klöppel 260 Centner. — Im Jahre 1468 ereignete sich zum ersten Male, was sich in diesen Tagen wiederholte: Durch Unvorsichtigkeit eines auf den Gewölben beschäftigten Arbeiters entstand Feuer und verzehrte das ganze Dach, welches demnächst erneuert werden mußte. Im Jahre 1503 schritt das Domcapitel zum Neubau des (heutigen) Chors, der alte romanische Bau sammt der anstoßenden Nicolaikapelle wurde abgerissen, ein Ablaßbrief des Bischofs Heinrich von Lothringen vom Jahre 1504 suchte aus den Taschen der gläubigen Heerde die Mittel zu dem Prachtbau zu locken; 1519 wurde dieser vollendet. Die Einweihung der Kirche verzögerte sich bis zum Jahre 1546, wo sie mit großem Pomp gefeiert wurde. Der Dom ist im Besitze zahlreicher Kirchenschätze und Reliquien. Von letzteren ist kunstgeschichtlich merkwürdig ein Mantel Karls des Großen; von den Gläubigen am höchsten geschätzt wird das Haupt des h. Stephanus; einzig in ihrer Art war jedenfalls eine an dieser Stelle unaussprechliche Reliquie vom achten Lebenstage Jesu, die Jahrhunderte lang bis zur großen Revolution dort aufbewahrt wurde. Wohl mit Rücksicht auf den frivolen Sinn der Neuzeit hat man sie seitdem verschwinden lassen oder wenigstens den unberufenen Blicken der Skeptiker und Spötter entrückt. Die Verhältnisse des Doms sind großartig. Es beträgt die Länge des Langschiffes 72,00 M., des Querschiffes 16,90 M., des Chors 33,35 M., demnach die Gesammtlänge 122,25 Meter. In der Breite hat das Mittelschiff 14,56 M., die beiden Seitenschiffe 16,20 M.; als Gesammtbreite des Langschiffs ergeben sich also 30,70 M., über welche indeß das Querschiff noch um 16,96 M. hinausgeht. Die Höhe des Mittelschiffes zählt 41,70 M., die der Seitenschiffe 14 M.; endlich die der Spitze des städtischen Thurmes — dem Kapitelthurm fehlt eine solche — 85,50 M. Schließlich bemerkt, entstammt das eben vom Feuer verzehrte Dach der jüngeren französischen Zeit unseres Jahrhunderts. Möge mit seiner Wiederherstellung sich auch die Beseitigung der nun noch einzigen französischen Zuthat, des im widerlichen Zopfstile von Ludwig XV. im Jahre 1764 erbauten Portals verknüpfen; und möge man gleichzeitig auch die elenden Hütten, welche, an die Westseite des Chores angeklebt, diesen entstellen, beseitigen. (Fr. Z.)

* Literarisches.

Die im Verlage der Stuhrschen Buchhandlung in Berlin erschienenen **Neuen Reichsjustizgesetze** ergänzt und erläutert von R. Höinghaus haben im ganzen deutschen Reiche so außerordentliche Verbreitung gefunden, daß die Verlagshandlung soeben Veranlassung nimmt, von der Civilprozeßordnung und Strafprozeßordnung die III. Auflage, von der Concursordnung aber bereits die IV. Auflage auszugeben. Und zwar sind diese neuen Auflagen vermehrt durch ausführliche Sachregister, welche dem Bedürfnisse vergleichende Uebersicht zu schaffen über das betr. Justizgesetz wie über das jedem einzelnen Bande beigefügte Gerichtsverfassungsgesetz und über die Einführungsgesetze volle Genüge leisten. Diese Höinghausschen Ausgaben verschaffen durch erschöpfende Mittheilung der amtlichen Motive und Berichte eine klare Einsicht in die Bedeutung der einzelnen Bestimmungen, erleichtern durch die sorgfältig gearbeiteten Sachregister den Gebrauch auch jedem Laien und wurden vom „Deutschen Reichs-Anzeiger“ besonders empfohlen. Die tiefgreifende Umgestaltung, welche die neuen Gesetze im Rechtsleben Deutschlands hervorrufen werden, läßt die Anschaffung einer solchen Ausgabe, die sich überdies durch Correctheit und saubere Ausstattung auszeichnet, für jedwede Berufsklasse nützlich erscheinen, und wir wollen es nicht unterlassen, besonders die Behörden und den Kaufmannstand auf dieselben aufmerksam zu machen.

tragt, wonach bei Dienstreisen an Tagegeldern erhalten: 1) Oberpostdirectoren 15 Mk., 2) Post-Inspectoren und Telegraphen-Inspectoren 9 Mk. Tagegelder nebst Vergütung von 1 Mk. 50 Pf. für jeden Zu- und Abgang bei Reisen auf Eisenbahnen oder Dampfschiffen. Post- und Telegraphen-Inspectoren, Vorsteher von Bahnpostämtern und Postämtern 1. und 2. Klasse erhalten 20 Pfg. pro Kilometer. Dieselben Sätze gelten für die Vertreter der gedachten Beamten, sofern derselbe Anspruch auf einen Diätensatz von über 6 Mk. hat und die Vertretung länger als 1 Monat dauert; die Verordnung tritt mit dem 1. Juli d. Js. in Kraft.

— Unterstaatssecretär Bitter ist in Baden-Baden erkrankt und hat daher sein neues Amt noch nicht antreten können.

— Officiös wird geschrieben: Die von den Eisenindustriellen in Folge der Aufhebung des Eisenzolles befürchtete und vorher verkündigte Ueberschwemmung des deutschen Marktes mit belgischen Eisenwaaren findet in der neuesten Uebersicht des Waarenverkehrs Belgiens mit dem Auslande nicht die geringste Bestätigung. Im Gegentheil hat die Ausfuhr von Eisen und Eisenwaaren aller Art nach Preußen seit 1875 stetig abgenommen. Die Ausfuhr aus Belgien nach Preußen betrug für das erste Quartal 1875 4 328 892 Kilos, 1876 1 425 758 Kilos und 1877 1 387 366 Kilos. Wie viel davon auf den Durchgangsverkehr zu rechnen ist, kann nicht ermittelt werden. Die Einfuhr sämmtlicher Eisenartikel aus Preußen nach Belgien im ersten Quartal betrug dagegen 1876 8 311 904 Kilos und 1877 11 853 021 Kilos, hat also wesentlich wieder zugenommen. Von geschlagenem, gezogenem und gewalztem Eisen betrug die Einfuhr nach Belgien aus Preußen für das erste Quurtal 1875 27 876 Kilos, für 1876 49 857 Kilos und für 1877 266 649 Kilos.

Baden-Baden, 13. Mai. Die Königin von Würtemberg ist heute Abend zu einem zweitägigen Besuche der Kaiserin hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Mai. Die Regnicolar-Deputation hat sich constituirt und den Grafen Wrbna zum Obmann, den Deputirten Hopfen zu dessen Stellvertreter gewählt. Vom Finanzminister wurde der Deputation der Entwurf des Quotengesetzes vorgelegt, wie solches von der österreichischen und der ungarischen Regierung vereinbart worden ist. — Der russische Agent Wesselitzky ist hier eingetroffen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 13. Mai. Der Erzbischof von Paris, Cardinal Guibert, hat in einem Schreiben an den Justizminister gegen die von der Deputirtenkammer am 4. Mai angenommene Tagesordnung, durch welche die Regierung aufgefordert wird, gegenüber der ultramontanen Agitation von den gesetzlichen Mitteln Gebrauch zu machen, protestirt. — Der frühere Minister Senator Ernest Picard ist gestorben. (W. T.)

Italien.

Rom, 10. Mai. Der Marineminister läßt in den Arsenalen von Neapel und Messina und in Tarent bedeutende Kohlen- und Lebensmittel-Vorräthe aufhäufen. — Der Minister des Innern hat die Sindaci des Königreichs anweisen lassen, am 3. Juni zur Feier der Verfassung die bisher üblich gewesenen Illuminutionen der öffentlichen Gebäude, der Häuser und Straßen zu unterlassen, damit es nicht heiße, daß man sie zu Ehren Pius IX., dessen Jubiläumsfest an demselben Tage gefeiert wird, veranstaltet habe. — In Palermo wurde dieser Tage ein Geschworener, als er eben den Sitzungssaal verlassen hatte, verhaftet, weil die Polizei Beweise erhalten hatte, daß er ein Räuberhehler war.

England.

London, 18. Mai. Seitens des Rathes der evangelischen Allianz ist dem deutschen Kaiser eine Adresse zugesandt worden, in welcher als Ort für die Abhaltung der nächstjährigen General-Conferenz von Christen verschiedener Nationen Basel statt Berlin vorgeschlagen und die Zustimmung des Kaisers hierzu nachgesucht wird. — Während des gestrigen dritten, sehr zahlreich besuchten Wagner-Concertes hat der Prinz von Wales Richard Wagner seine persönlichen Glückwünsche zu dem Erfolge seines Unternehmens ausgedrückt. (W. T.)

Türkei.

P. C. Konstantinopel, 4. Mai. Am 4. d. Mts. wurde Admiral Hobart Pascha auf die englische Botschaft berufen. Layard hatte eben von Lord Derby eine Depesche mit dem Auftrage erhalten, Hobart aufzufordern, sich entweder für den englischen oder türkischen Dienst zu entscheiden. Schon diese Depesche brachte auf der Pforte eine tiefe Verstimmung hervor, indem sie durchblicken ließ, daß England in den ausgebrochenen Conflict sich gar nicht einzumengen gedenke. Daß man auf der Pforte sich nicht getäuscht hatte, bewies eine am nächsten Tage eingelangte Depesche Musurus Pascha's mit der Meldung von der officiellen Neutralitäts-Erklärung Englands. Wegen des üblen Eindruckes, den diese Nachricht auf die Mohamedaner zu machen geeignet war, wurde die Telegraphen-Verwaltung angewiesen, alle Privatdepeschen aus Europa mit der gleichen Meldung zu unterdrücken. Diese Vorsicht nützte aber gar nichts. Die Erklärung Lord Derby's war sofort hier allgemein bekannt. Alle Welt weiß, daß, wäre die Türkei nicht von der englischen Politik ermuthigt worden, die Conferenz in Konstantinopel vielleicht einen friedlichen Ausgang genommen hätte. Die Aufregung unter den Türken ist eine große, sie beschuldigen England des Verrathes und erschöpfen sich in Schmähungen gegen dasselbe. Gegen Rußland allein gelassen, sehen sie sich verloren. Die Aussicht auf einen ungleichen Kampf ohne Alliirte bewirkte, daß die frühere Zuversicht und der frühere Eifer einer gänzlichen Niedergeschlagenheit den Platz räumten. Dazu kommen noch die ungünstigen Meldungen vom asiatischen Kriegsschauplatze, welchen die Regierung Siegestelegramme entgegenstellt, die aber wieder in den Telegrammen der Consuln von Erzerum ihr Dementi finden. — Die Türken behaupten, daß der Serdar Ekrem Abdul Kerim Pascha einen ausgezeichneten Plan habe, um die Russen auf der ganzen Donaulinie zu schlagen. Nach den Versicherungen ausländischer Offiziere jedoch, welche die vom türkischen Generalissimus bereits getroffenen Verfügungen zu prüfen Gelegenheit hatten, ist die türkische Armee zu zerbröckelt und auf ihrer Vertheidigungslinie allzu zerstreut, als daß es ihr möglich wäre, einer Invasions-Armee kräftigen Widerstand entgegenzusetzen. Unterdessen schickt die Regierung Abdul Kerim Pascha ausgiebige Verstärkungen zu, indem sie die Truppen der an der griechischen Grenze aufgestellten Armee entnimmt und dieselben im Epirus und in Thessalien durch die eingeborene Territorial-Miliz ersetzt. Man spricht auch davon, daß die Gendarmerie des ganzen Landes, welche ungefähr 6000 Mann ausmacht, in die Regimenter der Armee eingetheilt werden soll und daß den Municipalbehörden die Stadt- und Landpolizei anvertraut werden solle.

Amerika.

New-York, 13. Mai. Wie der „New-York Herald" wissen will, hätte die in den amerikanischen Gewässern befindliche russische Flotte Befehl erhalten, sich zur Abfahrt bereit zu halten. — Der Capitän des hier eingetroffenen Dampfers „City of Richmond" von der Inman Line hat am 8. d. die „City of Brussels" derselben Linie in See angesprochen. Die „City of Brussels", an deren Bord sich eine große Anzahl von Pilgern befand, die sich nach Rom begeben wollten, hate ihre Schraube zerbrochen und setzte ihre Fahrt unter Segeln nach Liverpool fort. (W. T.)

Aegypten.

Kairo, 13. Mai. Das englische Geschwader, bestehend aus 5 Panzerfregatten, wird am 16. d. M. in Port Said erwartet. (W. T.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

— Telegramme des „Wiener Tageblattes": Braila, 13. Mai. Heute setzten drei russische Dampfbarkassen mit einem Schleppschiff über die Donau, fuhren in den Matschin-Kanal ein, luden von den in Getschit deponirten Kohlenvorräthen der türkischen Donauflotille zwanzig Tonnen auf und brachten dieselben ohne Widerstand der türkischen Monitors nach Braila. — Bukarest, 13. Mai. Der Fürst soll mit seiner Armee, durch 25 000 Russen verstärkt, den Uebergang über die Donau bei Kalafat versuchen. (?) — Die Anzeige von der Kriegserklärung Rumäniens an die Pforte ist den hiesigen Generalconsuln heute übergeben worden. (?)

Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Erzerum vom 12. d.: Kosakenabtheilungen seien bis Bashkei vorgedrungen, dann aber wieder nach Kaghisman zurückzugehen genöthigt gewesen. Von Soghanli aus seien ebenfalls russische Truppenabtheilungen zur Recognoscirung vorgegangen, wahrscheinlich in der Absicht, einen Flankenangriff auf das Lager von Bardiz zu machen, der tiefe Schnee habe aber einen weiteren Vormarsch unmöglich gemacht. Fortdauernd träfen Verstärkungen ein, die staffelweise nachrückten. In Alexandrapol und Erwian herrsche großer Mangel an Lebensmitteln. Die Telegraphenverbindung mit Kars sei noch nicht unterbrochen.

Bukarest, 13. Mai. Die Türken machten in der vergangenen Nacht einen Versuch, in Oltenitza zu landen, der Versuch wurde durch die Gegenwehr der rumänischen Truppen vereitelt. General Manu hat Verstärkungen verlangt. (W. T.)

— 14. Mai. Heute früh 2 Uhr versuchten 6 Schiffe mit türkischen Soldaten ein Ueberschreiten der Donau in der Nähe von Giurgewo vor der Insel Mocani; die rumänischen Vorposten schlugen Alarm, worauf Verstärkungen herbeikamen und die Türken nach längerem Gewehrfeuer zum Rückzug nöthigten. (W. T.)

Danzig, 15. Mai.

* Die Einrichtung gewerblicher Mustersammlungen in den Städten Königsberg und Danzig nimmt einen günstigen Verlauf. Die Stadt Danzig hat sich, wie bekannt, auf die Anfrage des gewerblichen Centralvereins bereit erklärt, in dem Langgasser Thor-Gebäude und der mit demselben in Verbindung stehenden Hauptwache die erforderlichen Räume (2 Säle und mehrere in zwei Etagen belegene Zimmer) unentgeltlich bereit zu stellen, während der Magistrat zu Königsberg gleichfalls seine Bereitwilligkeit ausgesprochen hat, bei der Stadtverordneten-Versammlung für die Ueberweisung geeigneter Räumlichkeiten in dem früheren Stadtgerichtsgebäude einzutreten. Hiernach ist zu hoffen, daß die für die gewerbliche Entwickelung unserer Provinz sehr nützliche Einrichtung bald hergestellt werden wird.

* Der neue Lokal-Güter-Tarif der königl. Ostbahn, welcher mit dem 1. Juli in Kraft tritt, ist nun erschienen. Derselbe unterscheidet sich auch in der äußern Anordnung wesentlich von dem früheren Tarife, indem er an Stelle von Entfernungstariftabellen, Stationstariftabellen enthält, aus denen sämmtliche Sätze, welche von der betreffenden Station Giltigkeit haben, ersichtlich sind. Der Tarif ist zum Preis von 2 ℳ. von sämmtlichen Billet-Expeditionen der Ostbahn zu beziehen. Der allgemeine Theil, ohne Tariftabellen, kostet 1 ℳ., auch einzelne Tariftabellen, enthaltend die Frachtsätze von je einer Station, werden zum Preise von 0,10 ℳ. abgegeben. Der allgemeine Theil des Tarifs enthält zunächst einen Abdruck des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands nebst allgemeine Zusatzbestimmungen. Demnächst folgen die allgemeinen Tarifvorschriften nebst der Güterclassification. Unter der generellen Bezeichnung besondere Bestimmungen sind weiter enthalten: Special-Bestimmungen zum Betriebs-Reglement, welche namentlich die Beförderungs-Bedingungen für Edelmetalle, Geld und geldwerthe Papiere, die Angabe der Lieferfrist-Verlängerungen und derjenigen Stationen, auf welchen Rollfuhren eingerichtet sind, und dergleichen enhalten; sodann: specielle Tarifvorschriften, in welchen die Bedingungen für die Beförderung von Milch, frischen Seefischen, der Beladung von Schutzwagen und die Ausnahme-Tarife aufgeführt sind. Hieran schließen sich die Tarife für die Nebengebühren, Tarife für die Güterbeförderung auf Verbindungsbahnen und öffentlichen Anschlußgeleisen, nach und von den Haltestellen ꝛc., und ein Kilometerzeiger zur Berechnung der Lieferfristen. — Der neue Tarif unterscheidet für die Frachtberechnung Eilgüter, Stückgüter und Wagenladungsgüter. Für Letztere unterscheidet der Tarif mehrere Klassen, Special- und Ausnahme-Tarife. Als Grundlage für die Frachtberechnung der Wagenladungsgüter gilt, abweichend von dem früheren Tarife, durchweg nicht die aufgelieferte Quantität Waare, sondern jeder vom Versender beladene Wagen für sich. Auf dieser Basis enthält der Tarif zunächst zwei allgemeine Wagenladungsklassen A1 und B, welche ohne Unterschied des Artikels für alle Güter zur Anwendung kommen, welche mit einem Frachtbriefe auf einen Wagen in Quantitäten von mindestens 5000 resp. von 10 000 Kilogramm aufgeliefert werden, oder bei denen die Frachtzahlung für dieses Gewicht erfolgt. Ferner sind in dem Tarife drei Specialtarife aufgeführt, deren Frachtsätze für bestimmt benannte Güter zur Anwendung kommen, falls dieselben in Wagenladungen von je 10 000 Kilogramm aufgeliefert werden, oder die Fracht für dieses Gewicht bezahlt wird. Bei Auflieferung der Güter der Specialtarife in Quantitäten von nur 5000 Kilogramm pro Wagen kommen die Sätze einer A2 genannten Klasse zur Erhebung, welche höher ist wie die Sätze des Special-Tarifs I., aber niedriger wie die Sätze der allgemeinen Wagenladungsklasse B. Außerdem sind besondere Bestimmungen für die Behandlung sogenannter sperriger Güter gegeben, welche bestimmt bezeichnet sind. Die Eisenbahn-Verwaltung behält sich nach dem Tarif vor, die Güter der Specialtarife in unbedeckten Wagen zu befördern, während ein solcher Vorbehalt für die Güter der allgemeinen Wagenladungsklassen nicht gemacht ist. Es finden sich jedoch 69 Artikel der Specialtarife verzeichnet, für welche die Eisenbahn-Verwaltung die Beförderung in bedeckten Wagen ohne Erhöhung der Fahrpreise zusichert, falls bedeckte Wagen auf der Absendestation verfügbar sind. Bei einer Vergleichung der in den Tariftabellen ausgeworfenen Sätze ergiebt sich, daß die Sätze für Stückgut die unerhöhten Sätze der Normalklasse des bisherigen Tarifs, die Sätze der Klasse A 1 die erhöhten Sätze der bisherigen Klasse A, die Sätze der Klasse B die bisherigen Sätze der Klasse A ohne Zuschlag, die Sätze der Klasse A 2 die bisherigen Sätze der Klasse B mit Zuschlag, die Sätze der Spezialtarife I und III die Sätze der bisherigen unerhöhten Klassen B resp. C nirgends überschreiten, sondern vielfach niedriger sind als die bisherigen Sätze. Außerdem enthält der neue Tarif vier Ausnahmetarife: 1. für Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Mehl und Mühlenfabrikate mit den bisherigen Sätzen des Getreide-Ausnahmetarifs; 2. für gebrannten Kalk von Rüdersdorf, in welchem gleichfalls die bisherigen Sätze zur Einstellung gelangt sind; 3. für Brennholz, Grubenholz und Eisenbahnschwellen, für welche Artikel die Sätze des bisherigen Spezialtarifs VI für Hölzer unter 6,9 Meter Länge, unter Wegfall des bisher erhobenen Zuschlags zur Anwendung kommen; 4. für Hölzer des Spezialtarifs II mit Sätzen, welche ungefähr in der Mitte der bisherigen Spezialtarife VI und VII liegen.

F. Am 12. d. hielt der hiesige Turn- und Fecht-Verein seine 17. jährliche Hauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist hervorzuheben, daß der Verein im vergangenen Jahre, vom 1. Mai 1876/77, in erfreulicher Weise zugenommen hat. Er hat an 98 Abenden, Montag und Donnerstag, geturnt und an 28 Abenden, Mittwoch, gefochten. Der Durchschnittsbesuch des Turnplatzes vom ganzen Jahre betrug 41 Mann (im April c. ein solcher von 55 mit einer Maximalbetheiligung von 68 Mann). Nur in den ersten Jahren des Entstehens bei der damaligen Begeisterung und zur Zeit des hier in Danzig stattgefundenen Provinzial-Turnfestes wurden diese Zahlen erreicht resp. etwas überschritten. Die Riegen konnten in diesem Jahre um 2, 1 Alters- und 1 Zöglingsriege, letztere aus jungen Leuten unter 17 Jahren bestehend vermehrt werden. Ein wesentlicher Grund für diesen Aufschwung liegt darin, daß der Verein vom Dezember v. J. ab in der auf dem Platze hinter der St. Petrischule erbauten neuen städtischen Turnhalle turnt, deren schöner Raum und vortreffliche Einrichtung die Lust am Turnen nur vermehren kann. Die städtischen Behörden haben die Benutzung derselben dem Verein in liberalster Weise, nur gegen Entschädigung für Gas und Heizung, gestattet. (Ein hierfür ausgebrachtes „Gut Heil" fand allgemeine Unterstützung.) Beim Schluß des Berichtes wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß dieses Wachsen des Vereins anhalten und daß derselbe immer mehr seinen Zweck erfüllen möge. — Bei der darauf folgenden Wahl wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Dommasch, Both, Katterfeld, Merkel und Laubmeyer, wiedergewählt.

* Den das diesjährige Provinzial-Turnfest in Bartenstein (Anfang Juli) besuchenden Turnern ist bisher von den Verwaltungen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn, der ostpr. Südbahn und der Tilsit-Insterburger Bahn eine Ermäßigung des Fahrpreises für Hin- und Rückfahrt von 50 pCt. bewilligt worden.

* Der Bischof von Culm hat für den Umfang seiner Diözese eine allgemeine kirchliche Feier des päpstlichen Jubiläums angeordnet. Dieselbe soll wie an hohen Festtagen durch feierliches Glockengeläute am Vorabende angekündigt und das Geläute am Morgen des Festtages wiederholt werden. Dann findet feierlicher Gottesdienst mit Hochamt und Predigt statt und zum Schluß soll Tedeum gesungen werden Ferner verkündet der Hirtenbrief „allen denjenigen, welche am genannten Tage in irgend welcher Kirche oder Kapelle dem Meßopfer beiwohnen, im bußfertigen Geiste beichten und die Communion empfangen, und in andächtigem Gebete um Nachlaß der Sünden, Ausbreitung des katholischen Glaubens, um Frieden und Triumph der römischen Kirche Gott bitten werden, einen vollkommenen Ablaß."

* Der heute erschienene „Reichs-Anz." enthält die amtliche Publication der vom Handelsminister erlassenen neuen Sicherheits-Ordnung für normalspurige Lokal- und Secundärbahnen. Nach derselben darf die Fahrgeschwindigkeit dieser Bahnen 30 Kilometer in der Stunde nicht übersteigen. Das Längengefälle der Bahn darf auf freier Strecke das Verhältniß von 1 : 25 nicht übersteigen; die Minimalradien dürfen auf freier Strecke nicht kleiner als 100 Meter sein; in Curven darf die Spurerweiterung das Maß von 35 Millimetern nicht übersteigen. Zwischen Wegen, welche dicht neben der Bahn hinlaufen, und dem Bahnkörper sind Schutzwehren nur dann erforderlich, wenn der Weg unmittelbar an einer Einschnittsböschung, und höher als das Bahnplanum belegen ist. Wege, welche auf 1,5 Meter hohen und höheren Rampen über die Bahn in gleicher Ebene führen, sind mit Schutzbarrièren, Hecken oder sonstigen Einfriedigungen zu versehen. In angemessener Entfernung von den in gleicher Ebene mit der Bahn liegenden Wege-Uebergängen sind Warnungstafeln aufzustellen. Die Bahn ist mit Abtheilungszeichen zu versehen, welche Entfernungen von ganzen und $\frac{1}{10}$ Kilometer angeben. An den Wechselpunkten der Gefälle sind da überall Neigungszeiger aufzustellen, wo das Gefälleverhältniß mehr als 1 : 300 beträgt.

* Am nächsten Montag wird hier im Apollosaale der Prestigiateur Hr. A. Eppstein einen Cyclus von Vorstellungen aus dem Gebiete der höheren Salon-Magie beginnen. Herr E. hat zuletzt in Königsberg, Elbing und Dirschau ähnliche Vorstellungen mit bedeutendem Erfolge gegeben, namentlich aber werden durch Pariser Blätter seine dortigen Vorstellungen gerühmt. Die hiesigen Vorstellungen des Hrn. E. werden sich durch Eleganz, namentlich aber auch dadurch auszeichnen, daß bei denselben keinerlei Apparate benutzt werden sollen.

* Die Arbeiten an der Pommerschen Centralbahn (Conitz-Wangerin) sind zur Zeit so weit vorgeschritten, daß die Betriebseröffnung zum 1. October c. in bestimmte Aussicht genommen werden kann.

* Ein roher Auftritt erregte heute Vormittag in der Langgasse den allgemeinsten Unwillen der zahlreichen Passanten und führte zu einer bedeutenden Menschen-Ansammlung. Der Arbeiter W. war mit seiner Ehefrau in Streit gerathen und mißhandelte dieselbe schließlich in der gröbsten Weise, indem er ihr wiederholt mit der geballten Faust heftig in das Gesicht schlug, so daß die Frau kläglich um Hilfe schrie. Ein herbeigeeilter Criminalschutzmann befreite sie von diesen Mißhandlungen, indem er den gegen diese Einmischung energisch protestirenden Ehemann in das Polizeigefängniß abführte.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: 7 Obdachlose, 3 Dirnen, 2 betrunkene Frauenspersonen. — Gestohlen: dem Einwohner M. durch die Einwohnerfrau S. eine Quantität Dungstoffe; dem Restaurateur K. eine goldene Uhr mit kurzer goldener Kette; der unverehelichten H. vom Boden 1 schwarzes Alpaccakleid, 1 Doublestoff-Paletot, 1 schwarzer Sonnenschirm und 1 Paar Zeugstiefel; dem Restaurateur M. eine Pistole; der Frau J. in Langefuhr 3 silberne Eßlöffel gez. E. E. und 2 Papplöffel gez. E. J. — Am 14. d. Morgens 2 Uhr wurde der obdachlose und dem Trunk vollständig ergebene Maler Carl Jeckert auf der Straße in Altweinberg todt vom Wachtmann vorgefunden. Spurer äußerer Verletzungen waren an der Leiche, die nach dem Bleihofe geschafft wurde, nicht wahrzunehmen.

— Der Obertelegraphist Gallow in Marienburg ist zum Ober-Telegraphen-Assistenten ernannt, und der Telegraphen-Secretär Barthel mit dem 1. Juni nach Danzig versetzt, woselbst ihm eine Ober-Telegraphen-Secretär-Stelle zunächst commissarisch übertragen ist.

Elbing, 14. Mai. In den letzten Tagen hat die Trockenlegung der Ländereien in der inundirten Nogat-Niederung schnellere Fortschritte als bisher gemacht. Täglich sieht man jetzt neue Landstücke sich aus der weiten Wasserfläche emporheben. Das Comité für Unterstützung der Ueberschwemmten hat nun seine Ermittelungen abschließen und über die Schlußvertheilung der noch vorhandenen Mittel im Betrage von 214 000 ℳ. Beschluß fassen können. Danach sollen nach Abzug der noch auf Unterstützungen für die überschwemmten Bewohner der Vorstädte zu entfallenden kleinen Beträge, ca. 180 000 ℳ., dem Comité des Landkreises behufs Verwendung zu Unterstützungen an die überschwemmten Bewohner der Nogat-Niederung und der Einlage, sowie der durch den Bruch des Drausendammes überschwemmten Bewohner von Kampenau im Pr. Holländer Kreise überwiesen, der Rest von 30 000 ℳ. für spätere unvorhergesehene Schäden noch reservirt werden. — Die landwirthschaftlichen Vereine des Kreises Elbing haben in einer am Sonnabend hier abgehaltenen Delegirten-Versammlung beschlossen, in Gemeinschaft mit dem landwirthschaftlichen Verein Lichtfelde am 29. Juni in Grunau eine Thierschau zu veranstalten, bei welcher für die besten ausgestellten Thiere 1650 ℳ. Geldpreise, sowie eine Anzahl silberner und broncener Medaillen zur Vertheilung kommen sollen.

Culm, 13. Mai. Der Verleger des „Przyjaciel ludu" wird die von ihm gesammelten 1000 ℳ. Peterspfennige dem Papste selber an dessen 50jährigem Bischofsjubiläum einhändigen nebst einer auf Seide gedruckten Festnummer seines Volksblattes. (G.)

Königsberg, 14. Mai. Wie in Braunsberg so scheint nunmehr auch hier von gewisser Seite die Wiedereinführung des Schulgeldes an den Volksschulen geplant zu werden. Die „Ostpr. Ztg." will wenigstens wissen, daß der Magistrat beabsichtige, um die hohen Aufwendungen für die Volksschule etwas herabzumindern, ein Schulgeld von monatlich 25 ₰ einzuführen und dasselbe nur da zu erlassen, wo absolute Zahlungsunfähigkeit vorliegt. Ist die Mittheilung der „Ostpr. Ztg." richtig, so würden die Königsberger Stadtverordneten wohl alle Veranlassung haben, dem Magistrat einen Strich durch seine Rechnung zu machen, indem sie ihn an den Artikel 25 der Verfassung („In der öffentlichen Volksschule wird der Unterricht unentgeltlich ertheilt") erinnern, eine Bestimmung, die in unserem Staatsleben ihre volle Berechtigung hat und doch nicht zu Gunsten einzelner Communen außer Kraft gesetzt werden kann, sobald deren Schulwesen über das niedrigste Maß der Anforderungen an die Volksschule sich erhebt. Wir haben schon neulich mit Befremden gelesen, daß einem ähnlichen Project des Braunsberger Magistrats gegenüber die Königsberger Regierung sich nicht nur zustimmend, sondern sogar fördernd verhalten solle. Es scheint nun der Appetit beim Essen zu kommen. — Die Gemeinde-Verwaltung zu Cranz hat, wie die „K. H. Z." mittheilt, die Kgl. Regierung wegen des Geschäfts, das sie dort mit der Seebade-Verwaltung macht, zur Communalsteuer herangezogen, wogegen die Letztere protestirte, indem sie behauptete, keine Revenüen von dem Geschäfte zu haben. Die Angelegenheit schwebt zur Zeit beim Verwaltungsgericht hierselbst; die Commune verlangt von der Regierung die Vorlegung einer eingehenden Rechnung über Einnahmen und Ausgaben der Verwaltung. — Hr. v. Laszewski aus Danzig hat am Sonnabend auch sein neues kühnes Reiterstück, den erschwerten Kaskadenritt im Circus Salamonski, glänzend durchgeführt und die eingegangene Wette von 1000 ℳ. gewonnen. Das Hinderniß, welches er gleich am untern Theile der Kaskade zu überspringen hatte, war nach den Berichten der Königsberger Blätter in der That geeignet, das zu mehreren Tausenden versammelte Publikum in die höchste Aufregung zu versetzen, um so größer und lauter äußerte sich daher der allgemeine Jubel, als der kühne Reiter mit einem furchtbaren Satz darüber hinwegflog und die oberste Stufe der Kaskade fast spielend erreichte. — Die im Winter hier so viel Aufsehen machende Revolver-Affäre, welche zur Verhaftung eines Gutsbesitzers und des Balletmeisters Cecchetti führte, hat sich jetzt als ein Nothwehr-Act der beiden genannten Personen erwiesen, weshalb das gerichtliche Verfahren gegen sie eingestellt ist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 14. Mai. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine flau. — Roggen loco ruhig, auf Termine matt. — Roggen pr. Mai-Juni 179 Br., 178 Gd., pr. September-October pr. 1000 Kilo 172 Br., 171 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl matt, loco 69, pr. Mai 68½, pr. October pr. 200 ℔ 68. — Spiritus still, pr. 1000 Liter 100 pCt. pr. Mai 40, pr. Juni-Juli 41, pr. August-September 43, pr. September-October 44. — Kaffee sehr belebt, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 13,10 Br., 12,90 Gd., pr. August-Dezember 13,70 Br. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 14. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12,60 bez., pr. Mai 12,60 bez., pr. Juni 12,60 bez., pr. Juli 12,75 bez., pr. August-Dezember 13,60 bez.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Effecten-Societät. Creditactien 105⅜, Franzosen 174⅝, 1860er Loose —, Lombarden —, Silberrente —, Papierrente —, Goldrente 55⅛, Galizier —. Fest.

Vermischtes.

Berlin, 14. Mai. Heute ist der Wirkl. Geh. Rath Dr. Heineccius, Vicepräsident des Obertribunals und Präsident des Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten im 72. Lebensjahre gestorben. Er hatte am 2. April d. J. sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert.

— Gestern Abend nach 10 Uhr entstand Feuer in der Strafanstalt am Plötzensee. Es brannten die auf den Höfen der Anstalt errichteten größtentheils aus Holz errichteten Arbeitsbaracken, in welchen die Gefangenen im Dienste von Fabriken und Engrosgeschäften arbeiten. Da die Flammen durch die in den Gebäuden aufgestapelten Papierballen, Tuche ꝛc. reiche Nahrung erhielten, brannten die Gebäude nieder. Die

schnell herbeigeeilte Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die eigentlichen Gefängnißgebäude zu schützen. Da für dieselben eine dringende Gefahr nicht eintrat, blieben sämmtliche Gefangenen in ihren Zellen.

Athen, 13. Mai. Schüler der Ecole française d'archéologie d'Athènes, welche auf der Insel Milo (Melos) Ausgrabungen veranstalten, haben dort einen Arm mit einem Spiegel gefunden, welche eine Ergänzung der im Louvre befindlichen Venus von Milo zu sein scheinen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15 Mai.

Weizen loco billiger, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	270-285 ℳ Br.	
hochbunt . . .	127-133℔	265-275 ℳ Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	270-280 ℳ Br.	242-275
bunt	125-130℔	265-275 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	128-134℔	260 275 ℳ Br.	
ordinair . . .	112-132℔	230 245 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 260 ℳ.

Auf Lieferung pr Mai 260 ℳ Br., pr Mai-Juni 259 ℳ Br., pr Juni-Juli 258 ℳ Br., pr September-October 240 ℳ bez.

Roggen loco matt, pr Tonne von 2000 ℔

Russischer 163 ℳ pr 120℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 167 ℳ, Unterpolnischer 172 ℳ

Auf Lieferung pr Juli-August 170 ℳ Br., 165 ℳ Gd.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- pr Mai-Juni 148 ℳ Br. Regulirungspreis 144 ℳ

Hafer loco pr Tonne von 2000 ℔ Russischer 125 ℳ bezahlt.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔ Regulirungspreis 310 ℳ Br.

Frachten vom 8. bis 14. Mai.

Von Danzig nach Engl. Canal oder Bristol 3s 6d, Gloucester 3s 10½d, Kohlenhäfen 2s 7½d, Firth of Forth und Kohlenhäfen 2s 6d pr 500 ℔ engl. Gewicht Weizen. Dünkirchen 28½ Frcs. für Melasse. Kiel 25 ₰ pr Cubikfuß Schnitthölzer. Für Dampfer von Danzig nach Rotterdam 3s 7½d, London 3s am Holm, 3s 3d am Speicher, Hull 3s 6d bis 3s 3d Stadt und Holm zu laden pr 500 ℔ Weizen engl. Gewicht.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,465 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,90 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,15 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 81,10 Gd., 4 pCt. do. do. 91,45 Gd. 4½ pCt. do. do. 100,35 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,90 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 15. Mai 1877

Getreide-Börse. Wetter: trübe und warm. Wind: Süd.

Weizen loco offenbarte am heutigen Markte gleich beim Beginn desselben eine sehr flaue Stimmung und gänzlich fehlende Kauflust, man war genötbigt, um 5 ℳ pr Tonne die Forderungen gegen gestern herunterzustimmen und sind in diesem Verhältniß dann gegen Marktschluß 1050 Tonnen gehandelt worden, doch ist es bemerkenswerth, daß fast nur ganz vereinzelt sich selbst zu dieser Preiserniedrigung Neigung zum kaufen zeigte. Bezahlt wurde für hellfarbig 118℔ 242 ℳ, roth bunt besetzt 126/7℔ 245 ℳ, hellbunt und glasig 125/6, 128, 129℔ 260, 264, 265, 266 ℳ, fein hochbunt glasig 131℔ 275 ℳ pr Tonne. Termine flau und billiger, bei reichlichem Angebot. Mai 260 ℳ Br., Mai-Juni 258 ℳ bez., Juni-Juli 258 ℳ Br., Juli-August 256 ℳ Br., September-October 240 ℳ bez. Regulirungspreis 260 ℳ.

Roggen loco matt, abfallender russischer fast ganz ohne Nehmer und deshalb geschäftslos, russischer guter 115℔ brachte 158 ℳ pr Tonne. Termine Juli-August 170 ℳ Br., 165 ℳ Gd. Regulirungspreis 169 ℳ, unterpolnischer 174 ℳ — Hafer loco russischer wurde zu 125 ℳ pr Tonne verkauft. — Erbsen loco flau und geschäftslos. Termine ohne Kauflust, Mai-Juni Futter- 148 ℳ Br. Regulirungspreis 144 ℳ. Gekündigt 90 Tonnen. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 131℔ 263,50 ℳ bez., bunter 131℔ 256,50 ℳ bez., rother russ. 119℔ 235,25, 120℔ 211,75, 120/1℔ 228,25, 122℔ 233, 123℔ 237,75, 125℔ 235,25 236,50, 130℔ 242,25, blausp. 223,50. 136℔ 258,75 ℳ bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 121℔ 172,50, 123℔ 177,50 ℳ bez., fremder 114℔ 150, 115℔ 151,25, 153,75, 115/6℔ 152,50, 116℔ 155, 117℔ 155, 117/8℔ 160,50, Wittin. 160, 118℔ 157,50, 118/9℔ und 119℔ Wittin. 163, 119℔ 160, Wittin. 166,25, 119/20℔ 161,25, 162,50, 125/6℔ Wittin. 176,25 ℳ bez., Mai-Juni 163 ℳ Br., 161 ℳ Gd., Juni-Juli 163 ℳ Br., 161 ℳ Gd., September-October 167 ℳ Br., 164 ℳ Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 148,50, 154,25, 157, 161,50, russ. 124,75 ℳ bez., kleine 125,75, 137, russ. 120 ℳ bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 132, russ. 114, 120, 122, 126, 128, 132, schwarz 120, 126, 127, bunt 100 ℳ bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 122,25, 140 ℳ bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 146,50 ℳ bez. — Wicken pr 1000 Kilo 115,50 ℳ bez. — Buchweizen pr 1000 Kilo 117, 118,50 ℳ bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 55 ℳ bez., Frühjahr 55 ℳ bez., Mai-Juni 55 ℳ bez., Juni 55½ ℳ bez., Juli 56¾ ℳ bez., August 57¼ ℳ bez., September 58½ ℳ bez.

Breslau, 14. Mai. Kleesamen nominell, rother nominell, pr 50 Kilogr. 40—50—60—70 ℳ, weißer nominell, 40—45—55—60 ℳ, hochfein über Notiz. Thymothee nominell, pr 50 Kilogr. 22—25—28 ℳ

Stettin, 14. Mai. Weizen pr Juni-Juli 255,00 ℳ, pr September-October 237,00 ℳ — Roggen pr Juni-Juli 164,00 ℳ, pr September-October 165,00 ℳ. Rüböl 100 Kilogr. pr Mai 66,00 ℳ, pr September-October 64,75 ℳ — Spiritus loco 53,00 ℳ, pr Mai-Juni 53,20 ℳ, pr Juni-Juli 53,20 ℳ, pr Juli-August 54,20 ℳ — Rübsen pr. Herbst 293,00 ℳ — Petroleum pr Mai 13,10 ℳ — Hering, englischer Matjes 60 ℳ versteuert bezahlt.

Berlin, 14. Mai. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 235—275 ℳ nach Qualität gef., pr Mai — ℳ bezahlt, pr Mai-Juni 265,00—264,00 ℳ bez., pr Juni-Juli 264,5—263,00—263,5 ℳ bezahlt, pr Juli-August 248,5—247,5 ℳ bezahlt, pr September-October 234,5—233,5 ℳ bezahlt. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 172—195 ℳ nach Qual. gef., pr Mai 174,00—171,5 ℳ bezahlt, pr Mai-Juni 169,00—168,00 ℳ bezahlt, pr Juni-Juli 168,5—167,5 ℳ bezahlt, pr Juli-August 169,00—168,00 ℳ bezahlt, pr September-October 169,00—168,00 ℳ bezahlt. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 135—183 ℳ nach Qualität gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 140—175 ℳ nach Qualität gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 161—190 ℳ nach Qual., Futterwaare 150—160 ℳ nach Qual. Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No 0 35,00 33,50 ℳ, No. 0 und 1 32,00 bis 31,00 ℳ. Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 28,00—26,00 ℳ. No. 0 u. 1 25,50—24,00 ℳ pr Mai 24,55—40 ℳ bezahlt pr Mai-Juni 24,35—25 ℳ bez., pr Juni-Juli 24,20—10 ℳ bezahlt, pr Juli-August 24,15—05 ℳ bezahlt, pr August-Sept. 24,15—05 ℳ bezahlt, pr September-October 24,15—05 ℳ bezahlt. — Leinöl pr 100 Kilogramm ohne Faß 66,00 ℳ — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 65,00 ℳ bezahlt, pr Mai 65,00—65,1 ℳ bezahlt, pr Mai-Juni 65,00—65,1 ℳ bezahlt, pr Juni-Juli 65,00—65,1 ℳ bezahlt, pr Juli-August — ℳ bezahlt, pr September-October 65,3—8—6 ℳ bezahlt, pr October-November 65,7—8—7 ℳ bezahlt. — Petroleum raff. pr 100 Kilogramm mit Faß loco 29,00 ℳ bezahlt, pr Mai 27,5—7—5 ℳ bezahlt, pr Mai-Juni — ℳ bezahlt, pr September-October 28,3—28 ℳ bezahlt, pr October-November — ℳ bezahlt, pr November-Dezember — ℳ bezahlt. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 53,3 ℳ bezahlt, ab Speicher — ℳ bezahlt, pr Mai 53,5—1 ℳ bezahlt, pr Mai-Juni 53,5—1 ℳ bezahlt, pr Juni-Juli 53,8—5—6 ℳ bezahlt, pr Juli-August 55,00—54,7 ℳ bezahlt, pr August-September 56,00—55,7 ℳ bezahlt, pr September-October — ℳ bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 14. Mai. Wind: WSW.

Angekommen: Severn (SD.), Hindson, Stockholm, leer.

Gesegelt: Ceres, Eckhoff, Aalborg, Holz. — Arendina, Boerhave, Antwerpen, Holz. — Sommer, Schramm, Stockholm, Getreide.

15. Mai. Wind: S.

Gesegelt: Hero, Hendrickson, Helsingfors, Ballast. Einigkeit, Schmidt, Rochefort; Svante, Steenberg, Sunderland; C. v. Treuenfels, Havemann, Bordeaux; Matador, Ewert, Bordeaux; Christine, Carlsen, Aarhuus; Oscar, Nielsen, Wilhelmshafen; Rapid, Tönnesen, Kopenhagen; sämmtlich mit Holz. — Ernst Georg, Kassens, Kirkaldy; Comet, Niebers, Leer; Erndte, Wegner, Leer; sämmtlich mit Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 14 Mai. Wasserstand 6 Fuß 10 Zoll.
Wind: SW. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Fabianski, Siewert, Steinkohlen.

Stromab:

Drenikow Kleinmann, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 2445 Ctr. 77 ℔ Weizen.

Greiser, Kleinmann, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn 2538 Ctr. 77 ℔ Weizen.

Wosikowski, Nordwind, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 2114 Ctr. 33 ℔ Weizen.

Wierzbicki, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn 2652 Ctr. Roggen.

Karge, Bernstein u. Margulies, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 1960 Ctr. Theer.

Fuchs, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1939 Ctr. Weizen.

Klotz, Goldmann, Plock, Thorn, 1 Kahn, 2448 Ctr. Roggen.

Jaworski, Wolffsohn, Plock, Thorn, 1 Kahn, 2601 Ctr. Roggen.

Göritz, Rosenberg, Bratian, Schulitz, 2 Traften, 500 St. Balken w. H.

Bumke, Kretzmann, Holendri, Schulitz, 4 Traften, 400 St. Balken h. H., 628 St. Balken w. H., 30 St. Eisenbahnschwellen, 701 h. Plançons.

Kaminke, Kaminke, Ulanow, Schulitz, 2 Traften, 123 St. Balken w. H., 1900 St. Mauerlatten.

Zinnamon, Donn, Branszik, Elbing, 7 Traften, 2260 St. Balken w. H., 80 Tonnen Theer.

Scheumann, Karp, Rachow, Schulitz, 2 Traften, 1060 St. Balken w. H.

Edelmann, Münz, Dubitz, Schulitz, 4 Traften, 1880 St. Balken w. H.

Wandris, Polinski, Zawichost, Schulitz, 5 Traften, 3000 St. Balken w. H.

Dräger, Ehrlich u. Braf, Pawlowskawola, Schulitz, 5 Tr., 835 St. Balken h. H., 1842 St. Balken w. H.

Steinke, Falkenberg, Bialobrzeg, Schulitz, 5 Traften, 1326 St. Balken w. H.

Strach, Falkenberg, Kozmierz, Schulitz, 5 Traften, 2500 St. Balken w. H., 946 St. Stäbe.

Bilienroth, Müller, Saskow, Berlin, 5 Traften, 1378 St. Balken w. H., 656 St. Eisenbahnschwellen.

Kiel, Müller, Rozwadow, Berlin, 5 Traften, 1958 St. Balken w. H., 161 St. Eisenbahnschwellen.

Meyer, Lilienstern, Rachow, Berlin, 3 Traften, 1200 St. Balken w. H., 162 Eisenbahnschwellen, 315 Plançons, 276 Sleeper.

Drese, Muth, Marschkowitz, Glietzen, 6 Traften, 1318 St. Balken w. H., 4149 St. Kreuzhölzer, 1821 St. Stäbe, 10415 St. Dachlatten.

Weidenfeld, Berl. Holzcomtoir, Regow, Danzig, 5 Tr., 40900 St. Eisenbahnschwellen.

Bengsch, Kornblum, Baranow, Danzig, 5 Traften, 1395 St. Balken w. H., 6199 Sleeper.

Menzel, Kalischer u. Glücksmann, Thorn, Danzig, 1 K., 1247 Ctr. 38 ℔ Weizen, 849 Ctr. 16 ℔ Erbsen, 446 Ctr. 18 ℔ Wicken.

Meteorologische Depesche vom 14 Mai.

Uhr		Barometer	Wind		Wetter.	Temp. C	Bem.
8	Aberdeen . . .	754,4	NNO	leicht	h. bed.	7,8	1)
8	Copenhagen .	750,1	SO	leicht	bed.	9,6	
8	Stockholm . .	754,7	NO	stark	Regen	5,8	
8	Haparanda . .	756,5	SW	leicht	klar	2,0	
7	Petersburg . .	761,3	—	stille	klar	6,5	
7	Moskau . . .	762,3	S	stille	wolkig	14,7	
8	Cork	748,5	SO	frisch	bed.	11,1	2)
8	Brest	751,5	W	schwach	Dunst	12,0	3)
8	Helder	753,5	W	leicht	wolkig	8,8	
8	Sylt	750,7	NO	stille	Regen	9,2	4)
8	Hamburg . . .	751,2	SW	stark	Regen	10,0	5)
8	Swinemünde .	753,2	SW	mäßig	bed.	12,9	6)
8	Neufahrwasser	754,2	SW	schwach	bed	15,6	7)
8	Memel	753,3	SSO	schwach	bed.	10,0	8)
8	Paris	754,1	OSO	schwach	Regen	9,7	
8	Crefeld . . .	755,1	WSW	mäßig	h. bed.	12,4	9)
8	Karlsruhe . .	757,7	O	leicht	bed.	12,8	10)
	Wiesbaden . .	758,3	SW	stille	wolkig	9,8	12)
8	Cassel	757,2	WSW	leicht	heiter	13,6	11)
8	München . . .	761,0	S	mäßig	heiter	12,8	
8	Leipzig	757,0	SSW	stark	heiter	14,2	
8	Berlin	755,1	S	schwach	heiter	14,5	13)
	Wien	759,5	W	leicht	klar	11,7	
8	Breslau . . .	758,3	W	leicht	heiter	13,8	14)

1) See schlicht. 2) Seegang mäßig. 3) See ziemlich unruhig. 4) Früh Regen. 5) Gestern und Nachts Regen. 6) Nachmittags Gewitter und Regen. 7) Abends entferntes Gewitter und Regen. 8) Neblig. 9) Gestern und Nachts Regen. 10) Nachts Regen. 11) Gestern etwas Regen. 12) Neblig, Nachmittags Regenschauer. 13) Vormittags Sprühregen. 14) Abends Regentropfen.

Gebiet niedrigen Luftdrucks, etwas nach Norden gerückt, erstreckt sich von Irland nach Littauen und hat sich im Westen etwas vertieft. Ein Theilminimum über Dänemark, umgeben von leichten bis starken Winden. Vorwiegend leichte Luftströmung, im Westen östlich und südöstlich, Centraleuropa südlich und westlich. Wetter in Mitteleuropa meist trübe und regnerisch bei unregelmäßigen Schwankungen der Temperatur.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
14	4	334,28	+ 14,8	WNW., mäßig, bewölkt.
15	8	335,15	+ 12,1	SO., leicht, bewölkt.
	12	334,84	+ 16,1	S., mäßig, hell u. bewölkt.

Durch die Geburt eines muntern Knaben wurden erfreut
Jacob Kleemann u. Frau,
6815) geb. **Pächter.**
Danzig, 14. Mai 1877.

Heute wurde meine liebe Frau **Nanny,** geb. **Brinckman** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Carlsruhe i. Mecklenburg, 15. Mai 1877.
6814) **G. Hartwig.**

Meine Verlobung mit dem Postassistenten Herrn **Louis Dallifkat** erkläre ich von meiner Seite für aufgehoben.
Carthaus, den 14. Mai 1877.
6827) **Helene Döhring.**

Heiraths-Anzeige.

Carl Tannen, Dr. med.,
Hedwig Tannen, geb. Schlömp.
Aurich, den 12. Mai 1877.

Heute Morgens 7 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere gute Mutter

Anna Frost,

geb. **Menna,**
in ihrem 78. Lebensjahre, welches wir Verwandten und Freunden tief betrübt anzeigen. (6793
Gr. Falkenau, den 14. Mai 1877.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 13. d. Mts., verstarb zu Königsberg i. Pr., nach langem Leiden, im fast vollendeten 73. Lebensjahre, die verw. Frau Postcommissarius

Charlotte Freytag,

geb **Zabel.**
Dieses zeigen hierdurch ergebenst an
Die Hinterbliebenen.
Mewe u. Königsberg in Pr., den 14. Mai 1877. (6794

Schellmühler
Spargel

sind täglich frisch **1. Damm No. 7** zu haben.
Preise: 1. Sorte pro Pfd. Mrk. 1,00,
2. " " " " 0,60,
3. " 1 Bündchen " 0,20.
Schellmühl, den 15. Mai 1877.

Paul Genschow.

Frische
Kieler Sprotten,
Räucherlachs,
Neue Matjes-Heringe,
Lissaboner Kartoffeln,
Amerikan. Pöckelfleisch,
Zunge und Schinken,
Trüffel-Leberwürste,
Gänseleber-Pasteten
empfiehlt

J. G. Amort,
Langgasse 4. (6812

Eine Partie
Edamer Käse
(75 Pfennige pro Pfund in Broden)
offerirt um zu räumen
J. G. Amort,
Langgasse No. 4. (6812

Neue Matjes-Heringe,
Gothaer Cervelatwurst,
Magdeburg. Sauerkohl,
geschälte Vict.-Erbsen,
Splisserbsen
empfiehlt
A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Strohhüte,

Bandhüte, breite Sammetbänder und Seidenbänder in allen Farben, sowie Blumen in großer Auswahl,
empfiehlt billig
B. Blumenthal,
6824) **2. Damm 7.**
NB. Trotz der billigen Preise sämmtlicher Artikel gebe ich bei Einkäufen von 3 M. an 1 Strohhut oder Seidenshawl gratis.

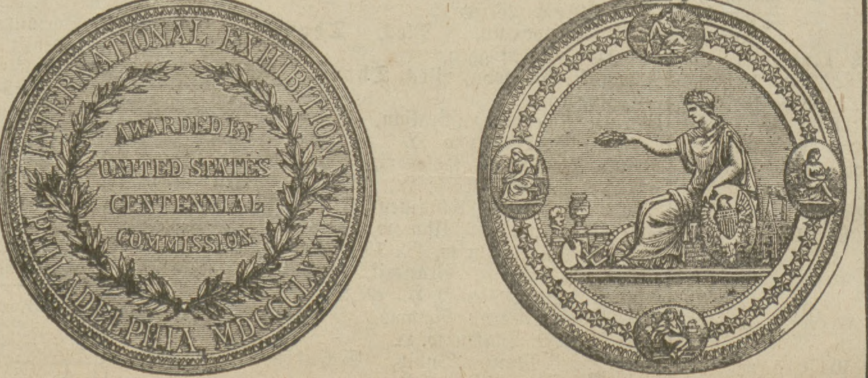
Bürsten-Fabrik
von
W. Unger,
Danzig, Ankerschmiedegasse 21 u. Langebrücke zwisch. d. Frauen- u. Heil. Geistthor.
Fabrik und Lager sämmtlicher Bürsten für die Toilette, für die Haushaltung und für den Stall, sowie für alle technischen und landwirthschaftlichen Zwecke.

Baumwollene
Patent-Feudel
pro Stück (1¼ Ellen groß) 40 ₰,
und
seidene Staubtücher
pro Dtzd. 1 M. 50 ₰
empfing u. empfiehlt
die Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik
von
C. Lehmkuhl,
13. Wollwebergasse 13,
drittes Haus von der Langgasse.

Fertige
Damen-Costumes,
Damen-Tuniques,
Damen-Talma,
Damen-Schürzen,
Damen-Regenmäntel,
Damen-Reisemäntel,
Damen-Radmäntel,
Damen-Sammet-Paletots
und Tücher,
sowie die feinsten
Cachemir-Umhänge,
Fichus und Fanchons
u. s. w.
in überraschend großer Auswahl zu wirklich billigen, ganz festen Preisen
empfiehlt

Mathilde Tauch,
28. Langgasse 28. (6766

Welt-Ausstellung
Philadelphia
1876.



Den ersten und zweiten Feiertag bleibt mein Photographisches Geschäft geschlossen.

B. Mischewski,
Fleischergasse No. 87.

Erstes und grösstes Etablissement.
JUDLINsche
Chemische Wasch-Anstalt.
F. GRUNER

Berlin. Annahme-Locale: **Berlin.**
Friedrich-Str. 152. Leipziger-Str. 46. **Potsdamer-Str. 23a.**
Alexander-Str. 57. **Brücken-Str. 2.**
Fabrik: Charlottenburg, Lützow 5.

Specialität: Reinigung jeder Art von unzertrennter Herren- und Damen-Garderobe. Seidene Roben in den hellsten und unechtesten Farben, wollene und halbwollene Kleider mit jedem Besatz, Uniformen, Ball- und Masken-Anzüge, Long-Châles, Crêpe de Chines, Tischdecken, Pelzsachen, Teppiche, welcher Grösse sie auch sein mögen, wattirte Gegenstände, Polster und Möbel mit seidenen und wollenen Bezügen werden, unbeschadet ihrer Neuheit, ohne ihre Façons zu benachtheiligen, auf das Sauberste durch das neue chemische Verfahren, System Judlin, gereinigt.
Mull- und Tüllgardinen werden auf das Schonendste und Beste, nach den neuesten Erfahrungen gewaschen und appretirt.

Unter heutigem Datum habe ich eine **Annahme** für **Danzig** bei Frau **M. Reeps, Kohlengasse No. 1,** errichtet und ersuche Aufträge für die Anstalt gefälligst dort abgeben zu wollen.

Judlin'sche chemische Wasch-Anstalt.
F. Gruner. (6761

Nutzholz-Auction
mit eschenen Bohlen und Dielen.
Mittwoch, den 16. Mai 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage, auf dem früheren Holzfelde des Herrn Gohrband, Leegethor,
ca. 200 Stück eschene 3zöllige Bohlen,
= 200 = do. 1" Dielen,
sowie einen kleinen Posten
eschene Schwarten,
in kleinen Partien von 5 bis 10 Stück
gegen 2 Monat Credit, an den Meistbietenden öffentlich verkaufen.
Ich erlaube mir die Herren Tischler und Stellmacher hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Danzig, Hundegasse No. 111. (6312

Das Neueste in hohen
Einsteck-Kämmen
erhielt und empfiehlt
W. Unger, Langebrücke No. 5,
zwischen dem Frauen- und Heiligengeistthor. (6819

Neuester
Preis-Courant
von
Max Landsberg,
77. Langgasse 77.

Herrenstiefel mit Schaft à 9, 10, 12, 14 M.,
Herren-Gamaschen in Roßleder 8, 9, 10 M.,
do. do. **mit Doppelsohlen** 10, 11, 12, 13, 14 M.,
do. do. **in Seehund u. Glacé** 10, 11, 12, 13 M.,
do. do. do. **doppelsohlig** 11, 12, 13, 14 M.,
do. do. **in Lack u. Bachet** 11, 12 M.,
Herrenschuhe mit Schnallen in Glacé-, Seehund- und Kalbleder 9, 10, 11, 12 M.,
Knabenschäften- und Stulpenstiefel 6, 7, 8, 9, 10—15 M.,
Knaben-Gamaschen 6, 7 M.,
Damen-Zeugschnürschuhe mit Absatz 3 M. 25 ₰, 4, 5, 6—10 M.,
Damenschuhe mit Elastiques und Absatz 4 M. 50 ₰, 5, 6, 8, 10 bis 15 M.,
Damenlederschuhe mit Elastiques 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15—20 M.,
Damenpromenadenschuhe, gewöhnliche, 2 M. 75 ₰ bis 4 M.,
Damenpromenadenschuhe, ausgeschnittene (sogenannte Prophetenschuhe), 8—13 M.,
Damengesellschaftsschuhe in Zeug und Leder 4—8 M.,
Kinderschuhe in Zeug und Leder mit und ohne Absatz, zum Schnüren, Knöpfen und mit Elastiques 1 M. 50 ₰, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9 M.,
Hausschuhe in Cord, Plüsch, Lasting, Corduan und Roßleder 1 M. 50 ₰, 2, 2½, 3, 3½, 4, 5, 6 M.
Sämmtliche Fabrikate sind aus **bestem Material** in den neuesten Façons aus den ersten Fabriken **Frankreichs, Oesterreichs und Deutschlands** angefertigt und bietet mein Lager die **allergrößte Auswahl** nach jeder Richtung. — Auswahlsendungen gegen Einsendung eines Probestiefels oder papiernen Längenmaßes bereitwilligst.
Achtungsvoll

Max Landsberg,
77. Langgasse 77.

Unterkleider für den Sommer,
Camisöler und Beinkleider in Baumwolle, Vigogne, wollen und baumwollen Netzgewebe, sowie in Seide und in Leinen, empfiehlt in reichster Auswahl und ausgewählten Qualitäten zu billigen Preisen
C. Lehmkuhl,
Leinen- und Wäsche-Geschäft,
früher Langgasse, jetzt **Wollwebergasse No. 13,** drittes Haus von der Langgasse.

Turn-Drells, sowie **gemusterte Stoffe**
für
Knaben-Anzüge
empfing in reicher Auswahl und empfiehlt billigst
Otto Kraftmeier,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

B. Blumenthal,
2. Damm 9,
empfiehlt **sämmtliche Neuheiten** in
Seiden-, Stoff-, Filz- u. Strohhüten
für Herren und Knaben
in vorzüglichen Qualitäten und geschmackvollen Façons **zu wirklich billigen Preisen.** Wiederverkäufern gewähre ich besondere Vergünstigungen.

Da sich viele Käufer gemeldet, bitte ich um specielle Anschläge von Gütern jeder Größe; auch ist die Erneuerung der schon früher eingesandten Prospecte erwünscht.
C. Emmerich, Marienburg.

Umständehalber bin ich willens mein Grundstück in Tiefensee per Christburg, ca. 6 Hufen kulmisch, zu verkaufen.
6809) **L. Thiel.**

Zur Correspondenz u. Buchführung wird ein umsichtiger und gewandter Kaufmann, welcher 2 bis 3 Stunden täglich freie Zeit hat, zu engagiren gesucht. Adr. mit Angabe des Honor. w. u. 6842 in der Exp. d. Z. e.

Eine junge Dame, welche den Tag über nicht zu Hause ist, sucht im Mittelpunkt der Stadt bei einer anständigen Familie Pension. Adressen werden unter 6839 in der Exp. d. Ztg. erb.

Restaurant Punschke
empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten zur geneigten Benutzung.
Vorzügliches Lagerbier,
Mittagstisch von 12—2 Uhr à 60 ₰,
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit,
2 elegante Billards,
Zimmer für geschlossene Gesellschaften.
Um den Wünschen meiner geehrten Gäste nachzukommen verabreiche von
heute ab halbe Portionen.
Ergebenst
6542) **Ad. Punschke.**

In **Jäschkenthal** habe ich eine große und eine kleine Wohnung sofort zu vermiethen. Näheres Fischmarkt No. 16.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Täglich
großes Garten-Concert.
6825) **H. Laudenbach.**

Wilhelm-Theater.
Mittwoch: **Damen-Abend.** Auftreten der **Solotänzerinnen** Fräul. **Therese Chrapal, Krause, Kornfeld, Nydos,** des **Balletmeisters** Herrn **Gundlach.** — **Die Zauberflöte,** Ballet-Pantomime in 1 Act. — Neu einst.: **Hans und Hanne.** — **Ein gebildeter Hausknecht.**

Mecklenburg. Pferde-Lotterie, Ziehung am 17. Mai cr.,
Casseler Pferde-Lotterie, Ziehung am 30. Mai cr.,
Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung am 30. Mai cr.,
Hannoversche Pferde-Lotterie, Ziehung am 25. Juni cr., Loose à 3 M. bei
Herm. Lau, Langgasse 74.

Am 17. Mai cr.: 7. große
Mecklenb. Pferde-Verloosung
zu Neubrandenburg.
Loose à 3 M. i. d. **Exp. d. Danz. Ztg.**

Königsberger Pferde-Lotterie
Ziehung: 30. Mai, Fünf Hauptgewinne, bestehend in fünf completen Equipagen, darunter eine vierspännige Equipage. Loose à M. 3 bei **Theod. Bertling,** Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig
Hierzu eine Beilage.